

Karoline

Informationsblatt für Schmöckwitz und Karolinenhof

02/2018

<http://www.dielinke-treptow-koepenick.de/karolinenhof> http://www.dielinke-treptow-koepenick.de/politik/zeitungen/karoline/jahrgang_2018

Gegründet 1990 – Herausgeber: Basisorganisation DIE LINKE – Red.: Marina Borkenhagen, Allendeweg 1, 12559 Berlin, Juni 2018

Aus anderer Sicht

Die Dezember-Ausgabe (04/2016) der Karoline begrüßte die “Neu-Schmöckwitzer” ganz herzlich. Sie haben eventuell einen anderen Blickwinkel auf unseren Ortsteil als diejenigen, die schon jahrzehntelang hier wohnen. Hier ist ein kleiner Erfahrungsbericht:

Wir (verheiratet, zwei Kinder im Alter von 9 und 13) haben jahrelang in Köpenick zur Miete gewohnt und sind Ende 2017 nach Karolinenhof gezogen. Im Vorfeld haben wir uns natürlich umgesehen und umgehört, denn Fluglärm kannten wir vorher nicht. Erfahrung mit Straßenlärm und Dreck gab es in der Köpenicker Seelenbinderstraße leider reichlich.

Durch den Umzug kamen neue Arbeits- und Schulwege. Das Auto steckt nun nicht mehr im Köpenicker Verkehrschaos und mit dem Rad geht es geschwind durch den grünen Wald. Die Tram 68 ist zur Lebensader geworden, weshalb die Kinder auf ihren Schulen bleiben konnten.

Negativ war uns aufgefallen, dass es in Karolinenhof keine Einkaufsmöglichkeiten gibt. Das war sehr ungewohnt, denn vorher konnte man zu Fuß ins Forum gehen. Jetzt muss man einfach mehr planen.

Wunderschön ist hingegen die Nähe zur Natur: nur ein paar Schritte zur Dahme mit den Badestellen oder zum Wald und der Krummen Lake. Abends kann man schnell mal joggen oder gemütlich spazieren gehen. Unsere netten Nachbarn lernten wir schnell kennen. Die letzten Monate waren erlebnisreich, aber schön. Wir freuen uns, in Karolinenhof sein zu können.

tb

Augen auf – gerade im Notfall

Höchste Not und Aufregung bestimmen das Handeln, wenn ein Schlüssel abgebrochen ist und das eigene Haus sich dadurch in eine Festung verwandelt hat. Da Google ja alles weiß, also schnell im Netz nach einem Schlüsseldienst suchen. Dann geht z.B. folgendes Fenster auf „Ihr Schlüsseldienst in Köpenick...“ mit Tel.-Nr. usw. Wird der Button benutzt, um die Verbindung herzustellen, schiebt sich allerdings eine andere, im beschriebenen Fall eine Handynummer darüber und es kommt z.B. ein Schlüsseldienst mit Sitz in Herne. Telefonisch war ein Preis von ca. 180,00€ avisiert. Nach getaner Arbeit, z.T. noch mit Werkzeug des Kunden, wird ein Preis von 480,00€ aufgerufen, natürlich sofort zahlbar und man erhält eine Rechnung, auf der steht „Kunde wurde vorab über Kosten aufgeklärt“. Das stimmt natürlich nicht. Besser ist es immer, einen ortsansässigen Schlosser zu beauftragen, auch wenn der am Telefon sagt, die Kosten aus der Ferne nicht einschätzen zu können – das ist eigentlich ein sicheres Zeichen, an einen seriösen Handwerker geraten zu sein.

Illegaler Schrotthandel in Karolinenhof – noch kein Ende in Sicht

Karoline versprach, Sie über die weitere Entwicklung in diesem mehr als unerfreulichen Fall auf dem Laufenden zu halten. Nachdem sich die Bürger im Herbst 2017 an den Ausschuss für Eingaben und Beschwerden der BVV gewandt hatten, passierte erstmalig, von außen gesehen, längere Zeit nichts. Doch dann überwies dieser Ausschuss das Problem zur Behandlung in den Umweltausschuss, um dort fachkundige Entscheidungen vorzubereiten. In diesem Ausschuss wurde in der letzten Sitzung beschlossen, einen Antrag an das Bezirksamt zu stellen mit dem Ersuchen, „das Bezirksamt solle endlich etwas gegen den Schrotthandel unternehmen“. Baustadtrat Hölmer versicherte, das Thema jetzt erstmals auf Stadtratsebene zu besprechen. In der Beratung unserer Bezirksverordneten am 14. Juni 2018 wurde dieser Antrag einstimmig beschlossen. Am 15. Juni sollte es einen ersten Gesprächstermin der beiden Stadträte Hölmer und Geschanowski dazu geben. Also hoffen wir, dass die Bewegung, die jetzt in die Sache gekommen ist, nicht ergebnislos verebbt. Karoline wird weiter dranbleiben und zu gegebener Zeit wieder informieren.

Rotschhafen – wie nun weiter?

Die Bezirksverordnetenversammlung hat am 14.06.2018 beschlossen, die am 22.06.2017 beschlossene Veränderungssperre um ein Jahr zu verlängern. Mit dieser Maßnahme seien die Planungsziele im Geltungsbereich der Veränderungssperre und die spätere Durchführung des Bebauungsplans 9-64 zu sichern. Dieser Bebauungsplan sieht die Sicherung des Rotschhafens für den Wassersport vor (kein Wohnungsbau). 2019 soll hierzu die zweite Runde der Bürgerbeteiligung durchgeführt werden.

Erste Ortsteilkonferenz für Schmöckwitz/Karolinenhof/Rauchfangswerder

Am 19. Juni 2018 fand die Ortsteilkonferenz in der Insel-Schule statt. Der Bezirksbürgermeister Herr Igel und die Mitarbeiter der Sozialraumorientierten Planungscoordination des Bezirks hatten dazu eingeladen. Es wurden erste Ergebnisse der Analyse in unserer Bezirksregion in einem Kurzprofil vorgestellt. Derzeit wird am Bezirksregionenprofil, das dann einen „zusammengefassten und fachübergreifenden Blick zu den zentralen Entwicklungstendenzen und Handlungsbedarfen“ geben soll, gearbeitet. Die Erwartung vieler Teilnehmer, hier zu Sorgen und Problemen mit den bezirklichen Entscheidungsträgern in`s Gespräch zu kommen, wurde nicht erfüllt. Es gab aber durch einen Vertreter des Stadtplanungsamtes ein paar interessante Informationen, die Karoline hiermit weitergibt. So soll in Abhängigkeit von Abstimmungen mit den Wasserbetrieben voraussichtlich schon im III. Quartal 2018 mit der Instandsetzung der Fahrbahn in der Wernsdorfer Str. zwischen Adlergestell und Brücke begonnen werden. In diesem Zuge wird hier auch ein Radfahrstreifen angelegt. Die Fußgängerbrücke, die dann auch für Radfahrer leichter nutzbar sein soll, über den Oder-Spree-Kanal soll erneuert werden, Realisierungstermin noch offen. In Karolinenhof soll der Dahmeradweg 2018/2019 vollendet werden. Es wurde durch die Teilnehmer mehrheitlich die Forderung nach Jugend- und Seniorenfreizeiteinrichtungen im öffentlichen Raum erhoben. Ob die vom Bezirk vorgesehene „Aktivierung des Dorfkerns Schmöckwitz“ (landläufig Dorfplatz) dazu beitragen kann, eine Begegnungsstätte zu schaffen, sieht Karoline eher kritisch. Aber warten wir ab, welche Vorschläge und Wünsche in das Bezirksregionenprofil einfließen und dann evtl. auch Planungsgrundlage werden. Auf jeden Fall wird seitens des Bezirks schon jetzt über die Schaffung von Spielplätzen und Sportstätten im öffentlichen Raum nachgedacht, was nur zu begrüßen ist.